

Aktualisierung! Bitte nehmen Sie, falls vorhanden, den veralteten Beitrag S 05 aus Ihrem Ordner heraus.

Tipps & Meldungen
A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

Was uns wirklich schmückt: Der Schmuck-Knigge 2019

DARUM GEHT ES: Mehr noch als die Kleidung sagt Schmuck etwas über die Person aus, die ihn trägt. Ob als Statussymbol, emotionale Botschaft oder Ausdruck des individuellen Stils: Schmuck rückt beim Outfit stets in den Mittelpunkt. Wie Sie echtschmuck sensibel auswählen, Modeschmuck gekonnt tragen und auch Körperschmuck salonfähig machen, erfahren Sie in diesem Beitrag.

Die Themen:

- ▶ Schmuck: Mehr als nur Zierde 2
- ▶ Schmuck-Tipps für Frauen 3
- ▶ Schmuck-Tipps für Männer 7
- ▶ Körperschmuck: Tattoos und Piercings 9
- ▶ 5 Regeln, die für Frauen und Männer gleichermaßen gelten . . 10
- ▶ Schmuckmetalle und -pflege 11

Ihr Experten-Team:

Linda Kaiser und Elena Lauber



Linda Kaiser hat es sich als Stil- und Imageberaterin zur Aufgabe gemacht, Menschen bestmöglich für ihren beruflichen und gesellschaftlichen Alltag aufzustellen. Die studierte Germanistin und Medienwissenschaftlerin ist PR-Profi sowie stellvertretende Vorsitzende der Deutschen-Knigge-Gesellschaft e. V.



Elena Lauber ist Coach und Trainerin für Umgangsformen, Kommunikation und Stil. Nach langjähriger beratender Tätigkeit in der Luxusbranche hat sie sich selbstständig gemacht und mit LebensART ihr eigenes Unternehmen gegründet. Sie ist Mitglied im Vorstand der Deutschen-Knigge-Gesellschaft e. V.

Schmuck: Mehr als nur Zierde

Was schmückt uns? Die Auffassungen dazu sind sehr unterschiedlich, wie wir im Alltag beobachten können. Doch was meinen die Experten dazu?

Tragen Sie, was Sie wollen, aber nicht alles auf einmal!

„*Tragen Sie alles, was Sie haben, was Sie wollen und was Sie sich wünschen!*“, rät Elena Lauber, Knigge-Expertin und „Expert for High Jewellery“ eines Premium-Schmucklabels.

„*Nur bitte nicht alles auf einmal*“, ergänzt Stilberaterin Linda Kaiser. Mit diesen beiden Schlüsselsätzen ist zum Umgang mit Schmuck im Alltag und zu besonderen Anlässen eigentlich alles gesagt. Aber eben nur „eigentlich“ ...

Schmuck als Ausdruck der Persönlichkeit

Mehr noch als mit unserer Kleidung wollen wir mit Schmuck unsere Persönlichkeit unterstreichen. Dabei geht es den meisten von uns nicht so sehr um den monetären Wert, viel wichtiger ist die emotionale Komponente bei der Wahl unseres Lieblingsschmuckstücks.

Liebingsstücke von ideellem Wert

Der Ehering spricht für sich. Die feine Goldkette, die wir zu einem besonderen Geburtstag bekommen haben, die Uhr, die uns zur bestandenen Prüfung geschenkt wurde oder die wir vom Großvater geerbt haben, Broschen, die exzentrische Tanten einst geliebt haben und die dann in unseren Besitz übergegangen sind, oder Manschettenknöpfe, die schon seit vielen Jahrzehnten von Generation zu Generation weitervererbt werden: All diesen Pretiosen haften Geschichten und Ereignisse an, die uns mitgeprägt haben und die wir in unserer Erinnerung nicht missen möchten.

Dabei ist es uns gleichgültig, ob die Schmuckstücke aus Gold oder Diamanten, aus vergoldetem Edelstahl oder „nur“ aus feinem Silber und Halbedelsteinen gearbeitet sind: Wichtig ist vor allem ihr ideeller Wert.

Mit Schmuck sind oft Erinnerungen verbunden

(Vermeintliche) Statussymbole

Schmuck kann natürlich auch Auskunft über den finanziellen Status seiner Trägerin oder seines Trägers geben. Statussymbole in Schmuckform sind zu Synonymen für den sozialen Aufstieg geworden, wenn wir an Marken wie Rolex, Tiffany oder Cartier denken.

Wer eine echte Rolex trägt, hat es geschafft, denken viele. Dabei gibt es in der Welt des Luxus so viele teurere Schmuckstücke, die nur von echten Kennern und Liebhabern auf den ersten Blick erkannt werden. Und dann sind da ja auch noch die mehr oder weniger gelungenen Imitate, die den Betrachter in die Irre führen sollen.

Erfolg, Liebe und Wohlstand

Ganz gleich für welches Stück Sie sich entscheiden: Schmuck steht in erster Linie für Erfolg, Liebe und Wohlstand. In früheren Zeiten wurde er als Zahlungsmittel verwendet, insbesondere wenn es um die Bereitstellung von größeren Summen ging. Auch heute noch sind Juwelen eine Kapitalanlage und verlassen so gut wie nie ihren sicheren Tresor. Große emotionale Lebensereignisse werden ebenfalls oft mit einem Schmuckstück gekrönt, und wo die Liebe regiert, spielt der Geldwert eh (fast) keine Rolle.

**Schmuck
war früher
Zahlungsmittel**

Schmuck-Tipps für Frauen

Die meisten Schmuckstücke werden heutzutage von Frauen getragen. Dabei handelt es sich nicht immer nur um Pretiosen aus wertvollen Edelmetallen mit Edelsteinen. Auch sogenannter Modeschmuck ist immer häufiger in den Schatullen ihrer Trägerinnen zu finden.

Gehörte es bis in die 1960er Jahre noch zum guten Ton, dass Frauen auch im Beruf Ohrringe, eine Kette und eine Armbanduhr trugen, können sie heute auch mal ganz ohne Schmuck aus dem Haus gehen. Alles kann, nichts muss.

**Es geht auch
ohne!**

Wählen Sie Ihren Schmuck anlass- und typgerecht

Wenn Sie sich jedoch für das Tragen von Schmuck entscheiden, sollten Sie eine sorgfältige Auswahl treffen, die dem Anlass entspricht und Ihren Typ unterstreicht.

Kriterien, die Sie bei der Auswahl beachten sollten

Maximal 2 Ringe

Frauen wissen in der Regel, dass zu großen kräftigen Händen keine kleinen filigranen Ringe passen. Darüber hinaus gibt es per definitionem genau zwei Ringfinger: einen für den Ehering und einen für einen weiteren Schmuckring. Es ist nicht nötig oder besonders schick, an jedem Finger einen Ring zu tragen.

Großformatige Armreifen und Ketten sehen an zierlichen Frauen meist zu dominant aus. Imposante Ohrgehänge, sogenannte *Chandeliers*, behindern die Trägerin in der Bewegung und bei der Arbeit – sie sind daher privaten oder abendlichen Anlässen vorbehalten.

Form und Länge eines Colliers oder einer Kette sollten mit dem gewählten Halsausschnitt der Kleidung harmonieren. Wem nutzt eine lange Kette mit Anhänger, die unter dem Blazer verschwindet, oder ein *Choker* (halsnahe Kette), der den Rollkragen wie eine Schraubzwinge um den Hals seiner Trägerin fixiert?

Moderne Zeiten auch beim Schmuck

Die Uhr muss zum Outfit passen

Seit dem Siegeszug der Smartwatch müssen wir uns wieder darauf besinnen, dass auch eine Armbanduhr mit der Kleidung harmonieren sollte. Zum eleganten, feinen Stoff gehört einfach eine unauffälligere Uhr als zum sportlichen Tages-Outfit. Die meist massive Smartwatch mit der düsteren *Lunette* (aus dem Französischen von „lunette“ für „kleiner Mond“ = Umrandung des Ziffernblattes) mag zwar praktisch sein, optisch ist sie jedoch wenig zierend.

Veraltet ist in jedem Fall die Empfehlung, Diamanten und Edelsteine nur am Abend zu tragen. Moderne Schmuckde-

signs bedienen sich aller verfügbaren Materialien, sodass auch Diamanten bereits zum Brunch oder im Büro getragen werden können.

Selbst die strikte Trennung der Edelmetallfarben Gold und Silber ist überholt. Zum einen gibt es vielfältige Designs, in denen mittlerweile beide Farben nebeneinander verarbeitet werden, sogenannte *Bicolor*-Schmuckstücke, und zum anderen liegt die Harmonie des Gesamtbilds im Auge des Betrachters. Zum goldenen Ohrring darf es heute also auch mal eine Tasche mit silberner Schnalle sein.

Materialmix erlaubt!

„Schmuck“ ist heute ein weit gefasster Begriff

Zur Gattung Schmuck gehören heute nicht mehr nur Ohringe, Ketten, Armbänder, Uhren und Ringe. Vielmehr umfasst dieser Begriff auch andere Accessoires wie Taschen, Schuhe, Haarschmuck und vor allem Brillen.

PRAXIS-TIPP: Perfekt kombinieren

Probieren Sie bei einem besonderen Anlass mal die Kombination von Brosche und verzierter Clutch. Wenn diese beiden Accessoires miteinander harmonieren, ist das um ein Vielfaches effektvoller, als wenn Sie viele kleine Schmuckstücke tragen.



Wissenswertes für Brillenträgerinnen

Als Brillenträgerin sollten Sie bei der Wahl Ihrer Schmuckstücke stets im Auge behalten, dass bereits Ihre Brille ein stark schmückendes Element ist. Tragen Sie die Brille bewusst als Accessoire, sollten Sie die Anzahl der anderen Schmuckstücke reduzieren. Ist Ihre Brille sehr zurückhaltend oder nahezu unsichtbar, können Sie sie etwas großzügiger mit weiteren Schmuckstücken kombinieren. Zur eleganten Abendgarderobe empfiehlt es sich, die Brille durch Kontaktlinsen zu ersetzen.

Wichtig: Halten Sie sich immer vor Augen, dass eine gute Auswahl einzelner erlesener Schmuckstücke stilvoller ist als Protz und Prunk mit Massenware!

So wird Schmuck professionell kategorisiert

EXTRA WISSEN: Wenn Sie in Schmuck investieren wollen

Modeschmuck: Unter Modeschmuck wird vom Schmuckstück, das am Straßenstand gekauft wird, bis hin zum Designerschmuck alles zusammengefasst. Auch Edelschmuck bis zu einem Kaufpreis von 500 € gehört noch in diese Kategorie.

Basic: Hierzu zählen Schmuckstücke und Uhren, deren Kaufpreis zwischen 500 und 5.000 € liegt. Informieren Sie sich vorher über die Materialzusammensetzung des Schmucks, für den Sie sich interessieren, und gegebenenfalls auch über die Herkunft der Steine. Falls Sie sich für einen Kauf entscheiden, sollten Sie sich eine Garantie oder auch eine Expertise ausstellen lassen.

Medium: In diese Kategorie fallen Schmuckstücke und Uhren, deren Kaufpreis sich zwischen 5.000 und 20.000 € bewegt. Wenn Sie Schmuck in dieser Preisklasse erwerben, sollten Sie mit Ihrer Versicherung absprechen, ob er im Falle eines Einbruchdiebstahls im Rahmen Ihrer Hausratversicherung ersetzt wird.

Medium High: Diese Kategorie beinhaltet Schmuckstücke und Uhren, deren Kaufpreis sich auf 20.000 bis 50.000 € beläuft. Beim Schmuck in dieser Preisklasse ist es in jedem Fall erforderlich, dass Sie ihn beim Anbieter Ihrer Hausratversicherung gesondert anmelden.

High Jewellery: Der „Stoff, aus dem die Träume sind“ kostet ab 50.000 € aufwärts. Meist handelt es sich bei den Schmuckstücken aus der High-Jewellery-Kategorie um Unikate. Die bekanntesten Marken-/Juweliernamen sind derzeit *Asprey, Bucheron, Bulgari, Cartier, de Grisogono, Harry Winston* und *Tiffany*.

Unclassified: Hier wird nicht mehr nach dem Preis unterschieden, vielmehr sind die einzelnen Schmuckstücke über alle Kategorien erhoben – und nur auf Anfrage erhältlich.

Schmuck-Tipps für Männer

Der kultivierte (verheiratete) Mann von Welt schmückt sich mit einer Armbanduhr, dem Ehering und Manschettenknöpfen. Wer aufgrund seiner familiären Herkunft ein Wappen führt, trägt ergänzend dazu einen Siegelring. Damit wäre das Kapitel „Männer und Schmuck“ an sich abgeschlossen, wäre da nicht die Mode, die für Herren zahlreiche Schmuckvarianten bereithält – die zum tieferen Griff in die Geldschatulle verlocken. Doch zunächst zur Armbanduhr und zu Manschettenknöpfen.

Das Angebot ist vielfältig

Armbanduhren und Manschettenknöpfe

Sofern Sie Manschettenknöpfe tragen, sollten Sie darauf achten, dass sie mit Ihrer Armbanduhr in puncto Stil, Farbe und Material harmonieren. Goldene Manschettenknöpfe mit filigraner Gravur passen nicht zur sportlichen Armbanduhr oder gar zur Smartwatch. Massive Knöpfe aus Stahl wiederum harmonieren nicht mit einer filigranen Uhr – beispielsweise aus der *Reverso*-Kollektion von *Jaeger*.

PRAXIS-TIPP: Senden Sie mit Ihrer Uhr Signale

Armbanduhren sind für Männer eine der besten Gelegenheiten, ihren guten Geschmack, den finanziellen Status, aber auch Botschaften wie die Verbundenheit mit der Kunst- und Kulturgeschichte oder sportliche Präferenzen wie beispielsweise Segeln, Tauchen oder Bergwandern nonverbal zu kommunizieren. Denn Uhren gibt es in allen möglichen Preisklassen und Varianten: als Alltags-, Business-, Sport- und Designware sowie als (antike) Sammler- und Einzelstücke.

Der Vorteil einer Armbanduhr: Während das Auto in der Parkgarage ein eher verstecktes Schattendasein fristet, können Sie mit der Wahl Ihrer Armbanduhr ein stets sichtbares Statement abgeben – vorausgesetzt, Sie tragen kein Imitat.



Schöpfen Sie bei der Vielzahl der Möglichkeiten nicht aus dem Vollen!

Aufgrund des großen Angebots an Herrenschmuck neigen heutzutage auch immer mehr Männer zu emotionalen Entscheidungen, was die Auswahl ihres Schmucks anbelangt. Halsketten und Armbänder, die Glück verheißen oder gar die Gesundheit fördern sollen, die an schöne Zeiten erinnern oder die Geschenke der Ehefrau beziehungsweise Partnerin sind, sind mittlerweile beliebte Accessoires bei Männern aller Altersklassen.

Junge Männer orientieren sich zudem gerne an Vorbildern aus der Pop- und Rapper-Szene. Dort sind Statement-Schmuckstücke wie mehrkarätige Diamanten für die Ohren oder massive Ketten und Ringe Teil des originären Erscheinungsbildes. In reduzierter, erschwinglicher Form bieten insbesondere namhafte Designer alltagstaugliche Pendants zu diesen begehrten Einzelstücken an.

Weniger ist mehr – und praktischer!

Im Beruf gelten andere Regeln als in der Freizeit

Aber **Achtung!** All diese modischen Schmuckstücke sollten in der Freizeit getragen werden, im Berufsleben sind sie in der Regel fehl am Platz.

Das hat seine Gründe. Zum einen ist nach Ansicht der meisten Menschen ein auffällig mit Schmuck behangener Mann für den Alltag eher unpassend ausgestattet. Zum anderen ist großformatiger Schmuck bei der Ausübung vieler beruflicher Tätigkeiten eher hinderlich – Designer, Popstars und Rockmusiker ausgenommen.



PRAXIS-TIPP: Wählen Sie als Mann Ihre Schmuckstücke für den Alltag daher mit Bedacht und Bescheidenheit aus. Wenn das Glückskettchen unbedingt mit ins Büro muss, sollten Sie es unter dem Hemd oder dem Pullover tragen.

Sind Ohrringe heute berufstauglich?

Ohrringe sind heute zwar kein Erkennungszeichen für sexuelle Vorlieben mehr. Wem es gefällt und zu wessen Typ

sie passen, kann ruhig zu dezenten Steckern oder Creolen greifen. Seriöser wirkt Mann jedoch auf jeden Fall ohne allzu viel Schmuck. Investieren Sie daher lieber in eine hochwertige Armbanduhr, anstatt sich wie ein „Sonnenkönig“ aus vergangenen Epochen herauszuputzen.

Körperschmuck: Tattoos und Piercings

Auch in Sachen Tätowierungen und Piercings scheint sich die Einstellung geändert zu haben: Schon seit geraumer Zeit haftet ihnen nicht mehr der Makel des Kriminellen, Verbotenen oder Anrühigen an – eigentlich. Tatsächlich jedoch halten sich Vorurteile meist länger, als Aufklärung ihre Wirkung zeigen kann. Trotzdem sind die gestochenen Körperbilder und Piercings weiter auf dem Vormarsch sowie als moderne Form des Körperschmucks weitgehend anerkannt.

Die Gesellschaft ist toleranter geworden

Der Toleranz sind Grenzen gesetzt

Gerade im Berufsleben gibt es allerdings Situationen, in denen der Toleranz Grenzen gesetzt sind. In Unternehmen, in denen besonderer Wert auf ein traditionelles, seriöses Erscheinungsbild gelegt wird, können Mitarbeiter hinsichtlich der Sichtbarkeit ihrer Tattoos gegenüber Kunden reglementiert werden. Wer also auf Tattoos nicht verzichten möchte, muss sich unter Umständen der Vorschrift fügen, seinen Körperschmuck durch Kleidung unsichtbar zu machen. Dazu kann selbst im Hochsommer ein langärmeliges Top/Hemd erforderlich sein.

PRAXIS-TIPP: Erst nachdenken, dann tätowieren lassen

Wer sich für einen konservativen Beruf entscheidet, sollte daher die tätowierten Körperteile mit Umsicht auswählen. Für alle anderen gilt der Toleranzgedanke, dass Schönheit allein im Auge des Betrachters liegt.



Auch an später denken

Bedenken Sie vor der Entscheidung für modernen Körperschmuck auch: Ein Tattoo lässt sich heute mit Lasertechnik fast vollständig entfernen, während bei einem Piercing lebenslang ein kleines Loch zurückbleibt.

5 Regeln, die für Frauen und Männer gleichermaßen gelten

Mit diesen 5 Regeln sind Sie bestens gewappnet

Regel 1: Insgesamt nur 5 Teile

Im Business-Alltag tragen Frauen wie Männer maximal fünf Schmuckteile. Ohringe und Manschettenknöpfe zählen hierbei pro Stück, nicht als Paar.

Regel 2: Die Brille gilt als Schmuckstück

Brillen gehören zu den schmückenden Elementen und reduzieren die Möglichkeiten, weiteren Schmuck zu tragen.

Regel 3: Der Ehering zählt nicht mit

Der Ehering nimmt bei der 5-Teile-Regel eine Sonderstellung ein – er wird nicht mitgezählt.

Regel 4: Keine Plagiate kaufen

Kaufen Sie keine Fälschungen der bekannten Juwelier-Marken wie Rolex oder Cartier. Sie machen sich damit nicht nur strafbar, sondern werden früher oder später mit Sicherheit auch von einem Kenner enttarnt. Diese Empfehlung gilt auch für Modeschmuck und andere Produkte bekannter Designer.

Regel 5: Elegante Uhren zur Abendgarderobe

Die Uhr zur Abendgarderobe sollte ein filigranes Modell sein. Als Frau tragen Sie idealerweise eine kleine, aufwändig gearbeitete Schmuckuhr. Zum Frack (White Tie) des Herrn gehört eine Taschenuhr.

Schmuckmetalle und -pflege

Gold

Die Reinheit von Gold wird traditionell in Karat (kt) angegeben. Anhand der Stempelung lässt sich ablesen, wie viel reines Gold das Metall gerechnet auf 1.000 Gewichtsanteile enthält. Die Stempelung „750er“ bedeutet 750 von 1.000 Gewichtsanteilen, das entspricht 18 Karat. Weitere gängige Maßeinheiten sind „585er“ (14 kt) und „333er“ (8 kt) Gold. Die Anteile an eventuell enthaltenen anderen Edelmetallen (Silber, Palladium, Platin, Rhodium, Iridium etc.) werden bei der Stempelung nicht berücksichtigt.

Weißgold

Weißgold erhält seine Farbe durch die Zugabe von entfärbenden Metallen. Im Zusammenspiel mit dem aufgehellten Metall kommen Edelsteine wie Diamanten besonders gut zur Geltung. Der Erhalt der Farbe wird durch einen Überzug mit Rhodium verstärkt. Durch regelmäßiges Tragen nutzt sich der Rhodium-Überzug jedoch ab; er muss daher regelmäßig fachmännisch aufgearbeitet werden.

Der Schmuck-Klassiker, der erstmals alle drei Goldarten vereinte, ist der „Trinity-Ring“ von Cartier

Rot- oder Roségold

Diese Färbung kommt durch einen erhöhten Kupferanteil im Metall zustande. Die Stärke der erwünschten Rotfärbung variiert je nach Mode und Kulturkreis.

Silber

Silber ist wie Gold ein eher weiches Edelmetall, das bereits seit dem 5. Jahrhundert vor Christus zur Herstellung von Schmuck verwendet wird. Das hochwertigste Silber für Schmuck ist mit 925 von 1.000 Anteilen klassifiziert.

Platin

Platin ähnelt farblich dem Weißgold, übersteigt dieses aber bei Weitem im Preis. Platin ist das härteste Edelmetall.

Aufgrund seiner hohen Haltbarkeit, Anlaufbeständigkeit und Seltenheit eignet es sich besonders für die Herstellung hochwertiger Schmuckstücke.

Edelstahl

Edelstahl wird in der Schmuckherstellung als kostengünstiges Pendant zu Weißgold und Platin verwendet. Es ist nicht nur härter, sondern auch widerstandsfähiger als alle anderen Edelmetalle und daher besonders schwer zu verarbeiten.



EXTRAWISSEN: Die unterschiedlichen Legierungen (= durch Zusammenschmelzen entstandene Gemische verschiedener Metalle) werden in DIN- und EN-Normen geregelt.

Schmuckpflege und -aufbewahrung

Schmuck: Die Krönung zum Schluss

Schmuck sollte beim Zurechtmachen grundsätzlich als Letztes angelegt werden. Denn Make-up, Haarspray, Seifen, fetthaltige Cremes und Parfüm legen sich wie ein Film auf die edlen Stücke. Sie greifen das Material an und trüben den Glanz. Das gilt ganz besonders für Perlen und Edelsteine. Obwohl Perlen, um ihren Glanz zu erhalten, direkt auf der Haut getragen werden sollten, leiden sie unter chemischen Produkten mehr als alle anderen Schmuckstücke.

Diamanten, Edelsteine und Halbedelsteine sollten spätestens dann professionell gereinigt werden, wenn sie bei Lichteinfall nicht mehr funkeln. Die Intensität des Funkelns hängt natürlich auch vom Schliff und von der Qualität der Steine ab. Halbedelsteinen wird mitunter sogar eine heilende Wirkung nachgesagt, wenn man sie regelmäßig in der Sonne „badet“.

Bewahren Sie Schmuck separat in weichen Etais oder Schmuckbeuteln auf und transportieren Sie ihn auch darin. Vermeiden Sie unbedingt, dass die edlen Stücke aneinander schlagen, Staub oder anderen Umwelteinflüssen ausgesetzt sind und dass Ketten sich nicht verknoten. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und sorgfältigster Pflege heißt das oberste Gebot: Tragen Sie Ihren Schmuck mit Stolz und Freude!